

Netzwerk INFamilie

Basisinformationen zu Struktur, Aufbau und Zielen



nen in NRW beugen vor



Stand 01/2016

Ursprung und Zusammenhänge

- Das Netzwerk INFamilie entstand 2011/2012 im Kontext des Landesvorhabens „Kein Kind zurücklassen“ als Referenzprojekt im Brunnenstraßen- und Hannibalviertel.
- Soziale Dienstleister haben sich zusammengeschlossen um Kinder und Eltern frühst möglich zu unterstützen und präventiv zu wirken.
- Sozialraumorientierung, interdisziplinäre Ausrichtung, Beteiligung und Vernetzung sind bis heute maßgebliche Indikatoren der Zusammenarbeit.



Ziele und Strukturen

- Bildungsbenachteiligung durch Herkunft, Abstammung oder Wohnort wird durch vernetzte Angebote und Bildungsketten begegnet.
- Zielgruppe sind Familien mit Kindern von 0 – 10 Jahren unter Berücksichtigung der Lebensrahmenbedingungen.
- Eine Steuerungsgruppe der maßgeblichen Träger (Ankerstandorte) im Quartier verantwortet gemeinsam die Zielsetzung, Maßnahmen und Initiativen.



NETZWERK
IN FAMILIE

Maßnahmen und Projekte

Sprachprojekte- und Förderangebote
(u. a. Förderunterricht, Sprachbilderbuch),
Betreuungsangebote wie Kinderstuben und
Erdmännchen, Bildungsangebote für Eltern,
Qualifizierung von Lehrern, Erziehern und
Eltern, Freizeit- und Kulturangebote wie
Ferienspiele, Ausflugsfahrten, Stadtteilsteste
und Bürgergarten, Beratungsangebote,
Verpflegungsangebote (Essen und Lernen),
Spielplatzprojekte, wissenschaftliche
Begleitforschung ...



Das Konzept zur Umsetzung

- Konzepterstellung auf der Grundlage des Beschlusses von Entwicklungskonferenzen unter Beteiligung der Landeskoordinierungsstelle 12/2014 und 03/2015 und durch Auftrag des Verwaltungsvorstandes 09/2014.
- 06/15 erfolgte der Konzeptabschluss und die Vorbereitung zur politischen Beratung. Der Rat wird in seiner Sitzung am 18.02.16 über eine flächendeckende Umsetzung entscheiden.



Eckpunkte des Konzeptes



- Vorhandene Entscheidungs- und Beteiligungsstrukturen werden innerstädtisch genutzt.
- Qualitätsstandards sind definiert und sichern die Umsetzung.
- Eine Koordinierungsstelle organisiert die Umsetzung, das Monitoring und bedient Gremien und Verantwortliche.

Rollout/Sachstand



Derzeit gibt es INFamilie-Netzwerke in der Dortmunder Nordstadt (Libellenquartier, Brunnenstraßenviertel) und in Eving (Märchensiedlung).

Eine Kooperation besteht darüber hinaus im Unionviertel mit dem Modellprojekt 1-Qkm-Bildung der



Eine Information in allen § 78-er-Konferenzen (SGBVIII) erfolgt nach dem Ratsbeschluss ab März 2016. Im Anschluss Auswahl weiterer Quartiere und sukzessive Umsetzung.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

